

Die Weltkriege

Bis heute prägt besonders die Erinnerung an den Zweiten Weltkrieg das nationale Selbstbild der Briten, das Bild von den Deutschen und den deutsch-britischen Diskurs. Antideutsche, vergangenheitsbezogene Stereotypen werden vor allem in den Medien gern aufgegriffen, gemeinsame britisch-deutsche Erinnerungen an Coventry und Dresden belegen aber auch den Wandel: Die Städte werden von Symbolen des Kriegsterrors zu Symbolen der Versöhnung.



Berliner Luftbrücke
1948: Bruchstück
einer Maschine
der Royal Air Force



GOOD LUCK, GREAT BRITAIN!

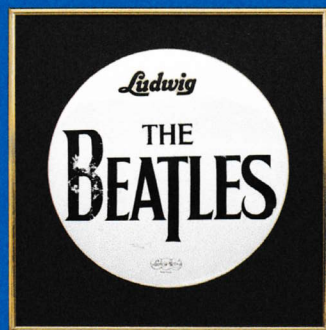
"With Europe, but not of it"

Die Aussage von Winston Churchill von 1930 spiegelt das ambivalente Verhältnis der Briten gegenüber einer vertieften europäischen Integration.

Das Vereinigte Königreich versteht sich auch nach 1945 als Großmacht mit globaler Perspektive. Die enge Partnerschaft mit den USA und das tiefe Mißtrauen gegenüber der Abgabe nationaler Souveränitätsrechte an europäische Institutionen gehören dabei zu den Konstanten britischer Politik. Trotzdem überrascht der Ausgang des EU-Referendums 2016 Politik und Öffentlichkeit in Deutschland.

Der Karnevalswagen von Jacques Tilly im Düsseldorfer Rosenmontagszug 2017 kommt auch bei Protesten in London zum Einsatz.

Trommelfell von Ringo Starrs
Bassdrum. Die Beatles
starten Anfang der 1960er
Jahre ihre Weltkarriere.



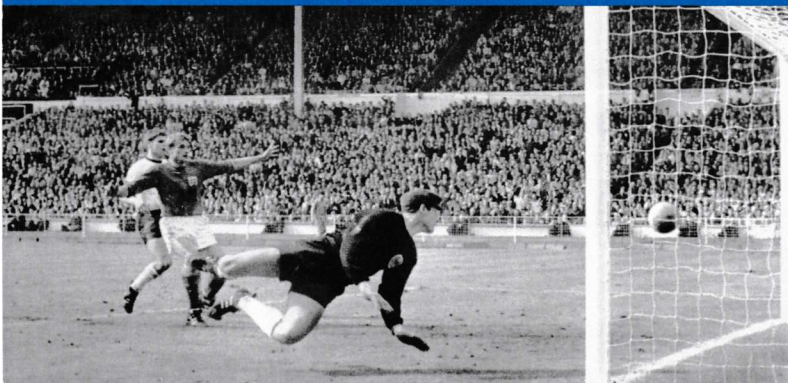
Fußball und Popkultur

Die deutsch-englische Fußballkonkurrenz gehört – beginnend mit der WM 1966 – zu den längsten und intensivsten in der Geschichte des Sports. Trotz aller Rivalität bestimmen auch Fairness und Respekt den Wettkampf zwischen den Fußballgroßmächten. Spieler wie Bernd Trautmann, Kevin Keegan und Jürgen Klinsmann tragen durch ihre Leistungen und ihr Auftreten im jeweils anderen Land zum besseren Verständnis zwischen Briten und Deutschen bei.

Bis heute erhält die deutsche Populärkultur wichtige Impulse von den britischen Inseln. Literatur, Mode und Musik finden seit Jahrzehnten in Deutschland ein begeistertes Publikum. Der sprichwörtliche britische Humor ist dem deutschen Publikum aus TV und Kino in nachhaltiger Erinnerung.

Das legendäre dritte Tor aus dem Finale
der Fußball-WM 1966 im Wembley Stadion.
England wird Weltmeister.

Die Konservativen werben
1987 selbstbewusst für ihre
Wirtschaftspolitik.



God save the Queen

Die britische Krone verleiht dem demokratisch-parlamentarischen System einen besonderen Glanz und löst im Ausland Bewunderung aus. Das Interesse der deutschen Öffentlichkeit an den „Royals“ und ihren Geschicken ist in Deutschland seit Jahrzehnten hoch. Der erste Deutschlandbesuch der Queen im Jahre 1965 wird zu einem wahren Triumphzug.

Programmübersicht
in der „HÖR ZU“ zum
Staatsbesuch des
britischen Königspaares 1965



Wirtschaft

Deutschland und Großbritannien sind wirtschaftlich eng verflochten. Das jeweilige Image des Herkunftslandes („Vorsprung durch Technik“/„feine englische Art“) wird erfolgreich für die Produktvermarktung eingesetzt. Seit dem Erwerb der britischen Rover-Gruppe ist die britische Kultmarke „Mini“ Teil des deutschen BMW-Konzerns. Die Entwicklung Londons zum wichtigen Weltfinanzplatz beeinflusst auch in Deutschland Diskussionen um die deutsche Wirtschaftspolitik.

**NOW WE'VE THE FASTEST GROWTH
OF ANY MAJOR ECONOMY
IN EUROPE.**



CONSERVATIVE ☒



Beatles, Brexit, Buckingham Palace:

Das britische Königshaus, die Popmusik, aber auch legendäre Fußballspiele und nicht zuletzt die beiden Weltkriege haben die Beziehungen zwischen Großbritannien und Deutschland auf besondere Weise geprägt. Die Ausstellung „Very British“ im Haus der Geschichte beschäftigt sich aus deutscher Perspektive – historisch, wirtschaftlich und kulturell – mit dem deutsch-britischen Verhältnis und der Sonderrolle Großbritanniens in Europa nach 1945.

Wer war zuerst am Pool? Die Boulevardpresse greift den ewigen Streit zwischen Briten und Deutschen auf.



Ausstellung
10. Juli 2019 bis 8. März 2020



Stiftung
Haus der Geschichte
der Bundesrepublik Deutschland